

Die Geschichte der Lazaristen im Nahen Osten (Teil 13)

Lazaristen und Barmherzige Schwestern in Ägypten (1844-1919)

Im 19. Jh. befand sich Ägypten im tiefgreifenden Wandel. Obwohl formal weiterhin Teil des Osmanischen Reiches, gewann das Land unter den Vizekönigen der Dynastie *Mehmed Alis* zunehmend Autonomie. Es öffnete sich politisch, wirtschaftlich und kulturell gegenüber Europa, wodurch insbesondere Alexandria zu einer internationalen Hafen- und Handelsmetropole aufstieg. Diese Entwicklung zog zahlreiche europäische Gemeinschaften an, darunter viele katholische Christen.

Bereits seit dem 17. Jh. waren die Franziskaner der Kustodie des Heiligen Landes vor allem zur Betreuung christlicher Pilger in Alexandria präsent. Ab den 1830er-Jahren jedoch wuchs die europäische Bevölkerung deutlich, sodass der Bedarf an katholischer Seelsorge sowie an Bildungs- und Sozialinstitutionen rasch zunahm. Die katholischen Gemeinden strebten danach, ähnliche kirchliche und soziale Strukturen wie in Europa aufzubauen.

Gründung der Werke

Nachdem mehrere Anfragen nach Paris hinsichtlich der Entsendung von Barmherzigen Schwestern und Lazaristen zunächst erfolglos geblieben waren, bot sich 1840 eine neue Gelegenheit: Der Generalprokurator der Lazaristen, *Herr Étienne* (von 1843 bis 1874 Generalsuperior), reiste im Rahmen einer diplomatischen Delegation nach Ägypten und sagte Unterstützung zu. (Corcket, 215)¹

Auch Rom (*Propaganda Fide*) gab seine Zustimmung und regte sogar eine arabische Druckerei an, um kirchliche Dokumente für Ägypten, Syrien und Algerien zu publizieren. (4, 408)²

Für den Aufbau der Werke erhielten die Gemeinschaften ein Grundstück in unmittelbarer Nähe des Franziskanerklosters. Am **23. Januar 1844** trafen schließlich fünf Lazaristen und sieben Barmherzige Schwestern in Alexandria ein. Als Obere fungierten *Herr Leroy*, seit 1841 Visitor der Provinz Syrien, und *Sr. Crouhel*, die große Erfahrung aus der Schule von Izmir mitbrachte. Kurz darauf nahm die Druckerei ihre Arbeit auf.

Soziale und schulische Arbeit

Vier Schwestern übernahmen sofort die Pflege im kleinen Europäischen Spital. Drei weitere eröffneten in angemieteten Räumen eine Mädchenschule, die bereits zu Beginn 160 Schülerinnen in drei Klassen sowie eine angeschlossene Nähschule umfasste. Der Unterricht begann täglich früh um 7.00 Uhr; am Abend kehrten die Schwestern in ihre Unterkunft im Spital zurück.

Die Lazaristen gründeten eine Knabenschule und zogen – wie bereits in Istanbul und Izmir – Schulbrüder hinzu. 1847 begann dort der Unterricht mit rund 300 Schülern. Wenige Jahre später



Mädchenschule in Alexandria

übernahmen die Lazaristen das gesamte Schulwerk, während die Schulbrüder das Kolleg St. Markus gründeten. Die Schülerschaft Alexandrias setzte sich überwiegend aus Europäern zusammen, doch besuchten auch einzelne ägyptische Kinder die Einrichtungen.

Bereits 1845 trafen acht weitere Schwestern ein. Sie erhielten ein eigenes Haus, *La Miséricorde*, in der Nähe des Spitals und richteten dort eine Ambulanz sowie einen Hausbesuchsdienst für Kranke ein. Ihre medizinischen Fähigkeiten stießen auf großen Zuspruch. Es folgten ein Waisenhaus, ein Pensionat für Frauen sowie gemietete Räume zur Aufnahme weiterer Waisenkinder. Diese konnten – oft schon als Säuglinge aufgenommen – bis zum

Abschluss einer Berufsausbildung bleiben. (Corcket, 219)

1857 wurde das Europäische Spital mit großzügigen Spenden aus mehreren europäischen Ländern sowie vom ägyptischen Vizekönig vollständig erneuert und erweitert.

Konflikte und Herausforderungen

Schwierigkeiten und Spannungen blieben jedoch nicht aus – manche davon waren, kirchlich betrachtet, *hausgemacht*: Die Anwesenheit mehrerer Orden führte zu Kompetenzfragen – sowohl pastoral als auch organisatorisch. Streitpunkte betrafen die Seelsorge der Schüler sowie parallele Messfeiern in der öffentlich zugänglichen Lazaristenkirche, die der Franziskanerpfarrer als Konkurrenz empfand. Einige Fragen beschäftigten sogar den Heiligen Stuhl und blieben jahrelang ungeklärt. Auch innerhalb der Lazaristen kam es zu Diskussionen. Diese wurden schließlich durch die Einführung eines einzigen Superiors für zwei Häuser – eines für das Schulwerk, eines für pastorale Aufgaben – gelöst.

Reaktionen der muslimischen Bevölkerung

Die muslimische Mehrheit sah den wachsenden europäischen Einfluss ambivalent. Die Reformen des Osmanischen Reiches, insbesondere die Tanzimat-Dekrete, sollten die Rechte nichtmuslimischer Bevölkerungsgruppen stärken, stießen jedoch v.a. bei der einfachen Bevölkerung auf Widerstand. So kam es sowohl zu friedlicher Koexistenz als auch zu Feindseligkeiten.

1860 schlossen die Lazaristen die Schule. Die Räume wurden für christliche Familien benötigt, die vor Gewaltausbrüchen im Libanon und in Syrien flohen. Bis 1867 fanden dort Waisenkinder Unterkunft, die von den Barmherzigen Schwestern betreut wurden. Am 28. Jänner desselben Jahres wurde das Gymnasium mit einem kleinen Internat wieder eröffnet.

Kriegswirren und Wiederaufbau

Die internationale Politik verschärfte die Lage weiter. Mit dem Erwerb großer Suezkanal-Anteile (1875) und zunehmender Finanzkontrolle durch die Briten nahmen nationalistische Spannungen

zu. Dies mündete im Juni 1882 im Massaker von Alexandria, bei dem etwa 50 Europäer getötet wurden. Viele Menschen flohen auf Schiffen – darunter 18 Barmherzige Schwestern mit den Waisenkindern und einigen Angestellten in den Libanon. Britische Kriegsschiffe bombardierten daraufhin die Stadt.

Die Einrichtungen der Lazaristen – Haus, Kirche, Schule und Mietshäuser – brannten vollständig nieder. Nur das französische Krankenhaus *La Miséricorde* der Barmherzigen Schwestern blieb unversehrt. Die Mitbrüder fanden dort Zuflucht, doch gab es ein Opfer zu beklagen: Der 37-jährige Superior *Henri Gaillard* (1845–1882) starb vermutlich infolge des erlittenen Schocks.

Der Wiederaufbau zog sich über mehrere Jahre hin. Trotz Entschädigungszahlungen blieben die Gemeinschaften hoch verschuldet. Auch die Rückkehr der Schwestern und der ihnen anvertrauten Kinder aus Beirut verzögerte sich, da bald Cholera und Typhus ausbrachen. Die Lazaristen beschlossen, ihre Schule nicht wieder zu eröffnen, sondern sich auf die Unterstützung der stark wachsenden Werke der Schwestern zu konzentrieren. Zugleich hatten die Jesuiten ein neues Kolleg in Alexandria gegründet. (Corcket 218)

Mit dem britischen Protektorat über Ägypten (ab 1882 de facto, mit dem Ausbruch des Weltkrieges 1914 formal) stabilisierte sich die Lage. Die Behörden standen den katholischen Missionen eher wohlwollend gegenüber, sodass neue Schwestern und Mitbrüder nachkamen. Zwischen 1889 und 1919 entstanden außerhalb Alexandrias sieben weitere Schwestergemeinschaften – drei davon in Kairo –, die vier Spitäler und drei Schulen betrieben.

Während des Ersten Weltkrieges blieb Ägypten im Vergleich zu anderen Regionen des Nahen Ostens weitgehend von militärischen Auseinandersetzungen verschont.

Alexander Jernej CM

(1) *Pierre Corcket CM, Les Lazaristes et les Filles de la Charité au Proche-Orient, 1783-1983, Beyrouth, 1983.*

(2) *Zahlen in runder Klammer beziehen sich auf: John E. Rybolt CM, The Vincentians: A General History of the Congregation of the Mission, New City Press: Volume IVIb. Hier: Volume 3 Seite 642. Von nun an, z.B. (3, 642)*